

Leistungskonzept Deutsch

Ziel unserer Schule ist es zum einen allen Schüler*innen die wichtigen Schlüsselkompetenzen (siehe Kompetenzbereiche Lehrplan Deutsch) zu vermitteln und zum anderen die individuelle Lernmotivation der Schüler*innen zu wecken und zu erhalten. Sie sollen an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit herangeführt werden. Hierbei ist auch die Förderung der Selbstständigkeit und der Selbstreflexion der Schüler*innen sehr wichtig. Sie sollen lernen ihre Arbeit mit zu planen, mit zu gestalten und diese auch selbst zu reflektieren. Dabei lernen sie sich selbst etwas zu zutrauen, sich gezielt Hilfe zu holen und ihre Leistung mehr und mehr einzuschätzen. Sie erfahren, dass Anstrengung sich lohnt und zu einer positiven Leistungsentwicklung führt.

Ziel unseres Leistungskonzepts ist somit ein Unterricht, der bei allen Schüler*innen eine positive Grundeinstellung zum eigenen Leistungsvermögen aufbaut.

- Ich traue mir etwas zu.
- Ich weiß, wie und wo ich mir Hilfe holen kann.
- Ich versuche, auch schwierige Aufgaben zu bearbeiten.
- Wenn ich einen Fehler mache, ist das nicht schlimm, denn aus Fehlern lerne ich, es beim nächsten Mal besser zu machen.
- Ich lerne, meine Leistungen einzuschätzen.

Fachbezogene Bewertungskriterien beziehen sich auf die Kompetenzbereiche:

Sprechen und Zuhören: die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Schüler*innen und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation

Schreiben: die Fähigkeit Texte zu planen, zu schreiben, dazu zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten

Richtig schreiben: der Weg zur normgerechten Schreibung, wobei die Grundlage die eigenen Texte der Schülerinnen und Schüler sind, Arbeit mit dem verbindlichen Wortschatz

Lesen - mit Texten und Medien umgehen: das Lesen unterschiedlicher Texte und das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: die Fähigkeit der Schülerinnen und Schülern, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen

Ebenso sind bei der Leistungsbewertung von Schüler*innen „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die ausgewiesenen Kompetenzen (Lehrplan Deutsch) zu erwerben.

„Sonstige Leistungen im Unterricht“ sind mündliche, schriftliche und praktische Leistungen. In die Bewertung fließen somit alle erbrachten Leistungen der Schüler*innen mit ein. Hierbei werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Grundsätze der Leistungsbewertung

(Fachliche Grundsätze: Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 5 AO-GS sowie Kapitel 3 des Lehrplans Deutsch hat die Lehrerkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.)

Bei uns finden außerdem innerhalb der Jahrgangsstufen Vereinbarungen im Bereich der Leistungsbewertung statt. Die Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten sowie deren Vorbereitung werden miteinander abgestimmt. Das schließt die Festlegung von Bewertungskriterien, Punktevergaben und Notenschwellen mit ein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Kriterien und Notenschwellen innerhalb einer Jahrgangsstufe vergleichbar sind.

(1) Zielgerichtete, kriteriengeleitete individuelle Verfahren der Leistungsfeststellung geben uns Aufschluss darüber, was die Kinder bereits können und wo sie noch Unsicherheiten zeigen. Sie dienen so der Optimierung des Unterrichts, da wir die Lernvoraussetzungen der Kinder im Anschluss besser berücksichtigen und Lernangebote gezielter planen können.

(2) Unser Ziel ist es, die Kinder zu ermutigen und zu fördern. Wir würdigen im Lernprozess alle erbrachten Leistungen der Kinder durch individuelle wertschätzende Rückmeldungen und berücksichtigen dabei persönliche Anstrengungen.

(3) Leistungsüberprüfungssituationen (z. B. Klassenarbeiten) werden ab der 3. Klasse angekündigt bzw. transparent gemacht.

(4) Wir stellen Aufgaben grundsätzlich so, dass sie von den Kindern in ihrem individuellen sprachlichen und kognitiven Anforderungsbereich leistbar sind.

(5) Schriftliche Arbeiten im Bereich Schreiben nehmen Teilprozesse in den Blick und können mehrteilig sein (Text planen, Text verfassen,

(6) Auch in schriftlichen Arbeiten (z.B. Hefteinträge) nutzen wir Fehler, um Einsichten in den Entwicklungsstand des Schreiverbs zu gewinnen.

(7) Bei Kindern, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, erachten wir die Lernausgangslage sowie den individuellen Lernfortschritt als ebenso bedeutsam wie den bereits erreichten Leistungsstand.

(8) Wir vermitteln und erklären den Kindern die Kriterien für die Bewertung schriftlicher Arbeiten oder sonstiger Leistungen, sodass sie sie verstehen und berücksichtigen können.

Leistungsbewertung

Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Gesamtnote im Fach Deutsch setzt sich aus den Bereichen Sprachgebrauch, Rechtschreibung und Lesen zusammen. Die Leistungen aus den Bereichen Rechtschreibung und Lesen fließen zu jeweils 30 % in die Gesamtnote ein und die Leistungen aus dem Bereich Sprachgebrauch (mündlicher und schriftlicher) zu 40 %.

Sprachgebrauch	40%
Lesen	30%
Rechtschreibung	30 %

Notenstufen

Die Noten in den Klassen 3 und 4 werden gemäß nachfolgender Tabelle vergeben:

Note	Prozentwerte
1	100 % - 96 %
2	95 % - 85 %
3	84 % - 68 %
4	67 % - 50 %
5	49 % - 24 %
6	23 % - ...

Leistungsbewertung der Teilbereiche

Rechtschreibung

Notenbildung:

60 % Lernzielkontrollen und 40 % Beobachtungen (Abschreiben, Übungen im Unterricht, Lernwörterdiktat alle 2 Wochen, eigene Texte verfassen)

Lesen

Notenbildung:

50 % Lernzielkontrollen

50 % Lesefähigkeit (Vorlesen, Beobachtung, Gedichte, ...)

Sprachgebrauch

Notenbildung: Mündlicher Sprachgebrauch 50%; Schriftlicher Sprachgebrauch 50%

Mündlicher Sprachgebrauch:

Alltagsleistungen z.B. Erzählkreis, Gespräche/Diskussionen, Mitarbeit

Überprüfungen z.B. Vorträge, Präsentationen, Gedichte, Referate

Schriftlicher Sprachgebrauch:

Alltagsleistungen 50%: z.B. Erinnerungsbuch, Geschichten, Lernzeitaufgaben, Aufgaben im Unterricht

Leistungskontrolle 50%: 50% Textproduktion + 50% Grammatikarbeiten

Aufsatzerziehung:

Verschiedene Aufsatzarten werden anhand von Kriterien im Unterricht erarbeitet. Die relevanten Schreibtipps und Kriterien sind transparent und stehen den Kindern zur Verfügung. (3.Klasse: stehen diese den Kindern zur Verfügung, in der 4.Klasse sollen die Schüler*innen diese auswendig gelernt haben)

Schreiben

Im **1. Schuljahr** erarbeiten die Kinder die Grundschrift. In der **2. Klasse** wird die Grundschrift verbunden bzw. die Schulausgangsschrift eingeführt und in den darauffolgenden Klassen intensiv geübt. Im **3. Schuljahr** wird die jeweilige Schrift gefestigt. Wichtig ist, dass die Kinder in **Klasse 4** ein gut lesbares und formklares Schriftbild haben.